



GFL-Stellungnahme zur Ortsplanungsrevision - Zusammenfassung

Mehr Nachhaltigkeit - nicht nur in der Siedlungsentwicklung!

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Ortsplanungsrevision ein umfangreiches Dossier vorgelegt. Es zeugt von einer intensiven und sorgfältigen Auseinandersetzung mit der gewünschten Entwicklung Zollikofens in den nächsten 25 Jahren. Die GFL ist mit der Stossrichtung der Planung weitgehend einverstanden: Die räumliche Entwicklung soll nachhaltig, das heisst vorwiegend nach innen erfolgen. Dies schont die natürlichen Ressourcen, die nun mal begrenzt vorhanden sind und für unsere Nachkommen erhalten bleiben sollen. Der Verzicht auf Einzonungen ist daher richtig und wichtig. Doch warum nicht konsequent? Die GFL sieht keine Notwendigkeit und kaum Nutzen in der Einzonung des Buschi oder der Steinibachgrube. Auch die Erweiterung der Gewerbezone "Meielen Süd" ist unnötig, so lange im Webergut Gewerbeflächen leerstehen. Dies gilt ebenso für „Meielen Ost“, die angesichts der schlecht genutzten bestehenden Gewerbeflächen östlich der Bahnlinie - auch auf Gemeindegebiet von Münchenbuchsee - vorerst keine Option sein darf.

Gegen neue Sammelstrasse

Angesichts der forcierten Planung östlich der Bahnlinie muss man sich fragen, ob damit nicht ein Präjudiz für den Bau der sogenannten Entlastungsstrasse und damit eines Halbanschlusses an die Autobahn beim Grauholz geschaffen werden soll. Selbst wenn die Gewerbezone Meielen Süd erweitert werden sollte, braucht es keine zusätzliche Erschliessungsstrasse. Bekanntermassen bringen neue Strassen langfristig keine Entlastung, sondern zusätzlichen Verkehr. Wer das Ortszentrum von Zollikofen wirklich entlasten will, der setzt auf das längst überfällige Verkehrsmanagement, das den Verkehr ausserhalb der Siedlung dosiert und so innerhalb besser fliessen lässt.

Mangelhafter Energierichtplan

So sehr wir den Nachhaltigkeitsgedanken bei der Siedlungs- und Landschaftsplanung spüren, so sehr vermissen wir ihn im Energierichtplan, dem wir das Prädikat "mutlos" geben müssen. Die vom Gemeinderat gesteckten Zielsetzungen beim Wärmebedarf und dem Anteil erneuerbaren Energien werden mit den vorgeschlagenen Massnahmen verfehlt. Wir halten die Einschätzung, die Bevölkerung akzeptiere weitergehende Vorgaben im Energiebereich nicht, für falsch. Immerhin hat das Zollikofner Stimmvolk das neue kantonale Energiegesetz mit 75% angenommen. Wir erwarten daher vom Gemeinderat griffige Massnahmen bei der Förderung von erneuerbaren Energien und ein klares Bekenntnis, als Energiestadt das Goldlabel erreichen zu wollen.

Christoph Merkli, Mitglied der Planungskommission